

Antrag Flussmündungen an Elbe und Weser konsequent vor weiteren Vertiefungen schützen

Die BDV möge beschließen

Der BUND wird sich verstärkt auf Bundes- und Landesebene für einen konsequenten Schutz der ökologisch hochwertigen Flussmündungen von Elbe und Weser einsetzen. Es ist das erklärte Ziel des BUND, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln einschließlich der Verbandsklage die aktuellen Ausbau- und Vertiefungsprojekte zu verhindern.

Begründung

Für über eine halbe Milliarde Euro sollen an Elbe und Weser die Flussmündungen (Ästuar) erneut für die Containerschifffahrt vertieft und ausgebaut werden. Die BUND-Landesverbände Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein engagieren sich seit Jahren in enger Absprache mit dem Bundesverband gegen diese Ausbaukonzepte und favorisieren stattdessen eine Arbeitsteilung an der deutschen Nordseeküste. Unter Einbindung des neuen Tiefwassercontainerhafens Jade-Weser-Port würde eine Hafenkooperation die Ausbaumaßnahmen überflüssig machen. Diese Vorschläge sind weder vom BMVBS noch von den Bundesländern ernsthaft aufgegriffen worden.

Die Folgen der geplanten Ausbaumaßnahmen sind fatal für die Gewässerökologie und den Naturschutz. An beiden Flüssen sind zahlreiche FFH-Gebiete betroffen, u.a. wird der Lebensraum des prioritären Schierlings-Wasserfenchel, der weltweit nur noch an der Tideelbe vorkommt, weiter zerstört. Die morphologischen Veränderungen durch die Ausbaumaßnahmen führen zudem zu schlechteren Sauerstoffverhältnissen, zu einer Abnahme der hochproduktiven Flachwasserzonen und verstärken die Notwendigkeit zu laufender Unterhaltungsbaggerung als ständige Belastung der Flusssysteme.

In den aktuellen Planverfahren an Elbe und Weser wurden bislang wesentliche Fragestellungen der einschlägigen europäischen Richtlinien (FFH; WRRL) wie etwa eine Alternativenprüfung oder eine ausreichende Kohärenzsicherung sowie Fragen der Deichsicherheit systematisch vernachlässigt.

Die Flussvertiefungen dienen in erster Linie der weiteren Förderung und ungehemmten Ausweitung globalisierter Warenströme, verstärken die Abhängigkeit von krisenanfälligen Entwicklungen in der Weltwirtschaft und führen zu immer gravierenderen Belastungen durch Gütertransport in ganz Deutschland auch weitab der deutschen Seehäfen.